

52 Jahre Fernmeldewesen in Liechtenstein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 10. November 1920 ist der Staatsvertrag mit der Schweiz über die Führung des Post-, Telegraf- und Telefonbetriebes im Fürstentum Liechtenstein abgeschlossen und am 1. Februar 1921 der Betrieb aufgenommen worden.

Im Zeitraume eines halben Jahrhunderts hat die Entwicklung des Fernmeldewesens im Fürstentum Liechtenstein eine ungeahnte Aufwärts-Entwicklung genommen. Im Jahre 1921 gab es insgesamt 105 Telefonabonnenten, umgerechnet auf 1000 Einwohner 11,9 Hauptanschlüsse. Ende 1971 waren 5581 Telefonabonnenten - Hauptanschlüsse mit 11 164 Sprechstellen registriert. Auf 1000 Einwohner trifft es 256,0 Hauptanschlüsse und 512,1 Sprechstellen, anders ausgedrückt auf 3,9 Einwohner einen Hauptanschluss und je 2 Einwohner eine Sprechstelle. Vor 30 Jahren, 1941 betrug die Zahl der Radiokonzessionäre 1220 und 1971 sind es deren 4304, etwas mehr als das Dreifache. Die Telefonrundsprachkonzessionen sind von 102 anno 1950 auf 633 im Jahre 1971 angestiegen. Das Fernsehen ist jüngerer Datums, 1953 ist die erste Fernsehkonzession erteilt worden. 1960 waren 423 Fernsehkonzessionäre gebucht und 1971 sind es deren 3934 oder das 9,3fache von 1960. Auf 1000 Einwohner trifft es 1960 25,4 Fernsehkonzessionen und 1971 sind es 180,5. Auch die Fernschreiber sind neueren Datums. Die erste Fernschreiberkonzession ist 1951 erteilt worden, 1960 waren 30 Fernschreiber in Betrieb und 1971 betrug die Zahl der Fernschreiberkonzessionen 134, das 4,4fache von 1960.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass in näherer Zukunft die Bedarfsanmeldungen für Fernmeldekonzessionen anhalten und nicht zurückgehen werden.

Vaduz hilft Selkingen

In der Nacht vom 14. auf den 15. August schwoll der durch Selkingen (Oberwallis) fließende Wallibach zu einem reissenden Strom, brachte ein Haus zum Einsturz, verwüstete Kulturland und unterspülte die Eisenbahnschienen. Selkingen muss nun eine Bachverbauung erstellen. Trotz grosszügiger Subvention durch Bund und Kanton entstehen der Gemeinde dadurch Kosten von 60'000 bis 100'000 Franken. Und dies bei Steuereinnahmen von etwa 22'000 Franken. Dies veranlasste die Vaduzer Pfadfinderinnen und Pfadfinder in einer Grossaktion der Walliser Gemeinde Selkingen zu helfen. Der Vorstand unseres Vereins fand diese Geste echt freundschaftlichen Verhaltens derart grossartig, dass er einmütig beschloss, sich an dieser Aktion der Vaduzer Pfadfinderinnen und Pfadfindervorerst mit Fr. 1'000.-- zu beteiligen. In einer eigenen Sonderaktion wurden die Mitglieder des Schweizervereins aufgerufen, sich an dieser Sammlung für Selkingen ebenfalls zu beteiligen, - und wie wir bei Drucklegung dieser Ausgabe unseres Vereinsorgans erfahren, mit sehr gutem Erfolg. Der Vorstand benützt die Gelegenheit, allen Spendern im Namen der Gemeinde Selkingen den allerherzlichsten Dank auszusprechen.